

Jahresbericht
der Patientenfürsprecherin
aus dem Krankenhaus DRK-Kliniken/Westend Teilbereiche
für den Zeitraum 1.1.2013 bis 31.12.2013

Sprechstunden

1. Wie oft haben Sie pro Jahr Sprechstunden abgehalten? (z.B. wöchentlich, 14-tägig, Anzahl der Stunden)

Einmal pro Woche.

2. Finden diese regelmäßig statt und zu welchen Zeiten?

Sie finden regelmäßig statt (außer im Krankheitsfall). Meistens dienstags von 10 - 12 Uhr.

3. Wo finden diese statt? (am Krankenbett, separater Raum, o.a.)

Im Raum der Stille, auf Anfrage auf der Station am Krankenbett.

4. Machen Sie regelmäßig Besuche auf den Stationen? Haben Sie hierbei vorwiegend Kontakte mit den Patientinnen und Patienten oder mit dem Personal?

In regelmäßigen Abständen, jedoch besteht ein Aushang mit meinem Foto, wo und wann ich zu erreichen bin. Des Weiteren besteht ein AB.

5. Wie wird der Kontakt zu Ihnen hergestellt?

Durch den PC, über die Hauspost oder in der Sprechstunde. Gegebenenfalls auch auf Anfrage des Stationspersonals.

6. Was müsste aus Ihrer Sicht im Hinblick auf die Kontaktaufnahme bzw. Sprechstundenverbessert werden?

Kein Verbesserungsvorschlag.

7. Zusätzliche Anmerkungen:

Keine.

Beschwerden

8. Wie viele Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige haben sich mit Beschwerden an Sie gewandt? *

Ca. 5 – 10 Patienten.

9. Wie viele davon erforderten einen besonders hohen Betreuungsaufwand? Wie hoch ist dieser?

Ca. 1 – 2 Patienten.

10. Zu welchen Themenbereichen werden Probleme aufgezeigt?

Beschwerde über das Essen, sowie lange Wartezeiten auf die bevorstehende OP.

- Die Antworten sind je nach Beschlusslage in den Bezirken ggf. zu gendern.

11. Wandten sich gehäuft Patientinnen und Patienten aus bestimmten Abteilungen an Sie, wenn ja mit welchen Problemen? *

Nein, es war verteilt.

12. Konnten die Probleme jeweils gelöst werden?

Ja.

13. Wenn ja, auf welchem Weg?

Mit dem Kontakt zum Pflegepersonal, sowie der Pflegedienstleitung.

14. Zusätzliche Anmerkungen:

Die Zusammenarbeit mit dem Westendkrankenhaus ist sehr angenehm.

Krankenhaus

15. Sind die Informationen zu Ihrer Funktion als Patientenfürsprecherin seitens des Krankenhauses für die Patientinnen und Patienten ausreichend? Wenn nein, was müsste aus Ihrer Sicht verbessert werden?

Ja.

* Die Antworten sind je nach Beschlusslage in den Bezirken ggf. zu gendern.

16. Ist die Unterstützung für Ihre Funktion als Patientenfürsprecherin seitens des Krankenhauses ausreichend (z.B. Räume, Anrufbeantworter, Zugang zu Informationen, feste Ansprechpartner)? Wenn nein, was müsste aus Ihrer Sicht verbessert werden?

Ja.

17. Haben Sie regelmäßig Gespräche mit der Krankenhausleitung, Abteilungsleitung, Pflegedienstleitung, der/dem Qualitätsbeauftragten usw.? Wenn ja, mit wem und wie oft?

Auf Nachfrage bzw. bei Bedarf.

18. Gibt es Schwierigkeiten mit der Krankenhausleitung, Abteilungsleitung, Pflegedienstleitung, der/dem Qualitätsbeauftragten usw.? Wenn ja bitte benennen

Nein.

19. Hat Sie das Krankenhaus zu Weiterbildungen eingeladen?

Nein.

20. Wo erwarten Sie weitere Unterstützung seitens des Krankenhauses?

Keine Verbesserungsvorschläge.

21. Was ist aus Ihrer Sicht beim Krankenhaus besonders positiv hervorzuheben?

Eine sehr schnelle Kommunikation zur Behebung des Problems, sehr freundliches Pflegepersonal.

22. Was ist aus Ihrer Sicht beim Krankenhaus besonders kritisch zu beurteilen?

23. Gibt es Besonderheiten seitens des Krankenhauses? (z.B. einzige behandelnde Einrichtung für eine bestimmte Erkrankung in Berlin)

24. Welche Verbesserungsnotwendigkeiten für den Krankenhausbetrieb sehen Sie?

25. Zusätzliche Anmerkungen:

Bezirk

26. Schätzen Sie die Unterstützung durch die koordinierende und begleitende Stelle des Bezirksamtes als ausreichend ein? Wenn nein, was müsste aus Ihrer Sicht verbessert werden?

Durchaus ausreichend.

27. Wie beurteilen Sie die Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen für die Patientenforsprecher/innen (z.B. von Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.)?

Gut vom Programm, jedoch schlechte Zeiten für Menschen im Arbeitsleben.

28. Was müsste aus Ihrer Sicht dabei verbessert werden?

Uhrzeiten um 16/17 Uhr.

29. Gibt es aus Ihrer Sicht zusätzlich Bedarf an Weiterbildung? Wenn ja welchen?

Nein.

30. Welche weitere Unterstützung wünschen Sie?

31. Zusätzliche Anmerkungen:

Unterschrift